

zweier Urkunden zur Biographie dieses Professors die hsl. Verbreitung seines Clementinenkommentars dokumentiert, aus dem Auszüge geboten werden.

C. M.

Martin BERTRAM, Clementinenkommentare des 14. Jahrhunderts, QFIAB 77 (1997) S. 144–175, ergänzt den vorhergehenden Beitrag zu Matthäus Romanus durch die Identifizierung einer Vorlage von dessen Clementinenkommentar (Alvarus Pelagii) und trägt die Überlieferung der zeitgenössischen Werke dieses Typs zusammen; eine Beilage macht die Rezeption des Matthäus Romanus durch Johannes von Legnano deutlich.

C. M.

Boniface VIII en procès. Articles d'accusation et dépositions des témoins (1303–1311). Edition critique, introductions et notes par Jean COSTE. Avant-propos d'André VAUCHEZ (Pubblicazioni della Fondazione Camillo Caetani. Studi e documenti d'archivio 5) Roma 1995, „L'Erma“ di Bretschneider, LXI u. 966 S., ISBN 88-7062-914-7, ITL 250.000. – Dieses monumentale Werk von C. postum zum Druck befördert zu haben, ist ein großes Verdienst der École française de Rome. Damit sind der Wissenschaft langjährige engagierte und intensive Forschungen zum Bonifazprozeß in einer sorgfältigen, vorzüglichen Präsentation zugänglich gemacht worden. Nach Pierre Dupuy (1655) hat es somit bald dreieinhalb Jahrhunderte gedauert, bis ein erneuter Anlauf zur Edition einer großen Anzahl weiterer Dokumente aus dem reichhaltigen einschlägigen Quellenbestand unternommen wurde. C. präsentiert alle jene Texte in chronologischer Reihung, in denen Vorwürfe und Anklagen gegen Bonifaz VIII. formuliert worden sind, beginnend mit den im Jahr 1297 von den Kardinälen Jakob und Peter Colonna zu Protokoll gegebenen Appellationen gegen die Rechtmäßigkeit der Papstwahl Benedikt Caetani von 1294, über die verschärften, den Häresievorwurf aufnehmenden Anklageartikel der französischen Gegner des Papstes von 1303 und die auf die veränderte Lage nach dem Tod Bonifaz' VIII. antwortenden Anklageschriften der Jahre 1303–1310 bis hin zu den Zeuenaussagen der Jahre 1310–1311, die den größten Teil der Edition ausmachen. Insgesamt sind es 33 Texte, die mit ausführlicher historisch-situativer Einordnung, diplomatischer Beschreibung und inhaltlicher Analyse dargeboten werden, dazu eine quellenorientierte Gesamtanalyse des Konflikts des Caetani-Papstes mit den Colonna und den im Namen Philipps des Schönen auftretenden Räten, vor allem Wilhelm von Nogaret. Ausgespart sind indessen sämtliche Einlassungen und Gegenreden der Verteidiger des Papstes; auf sie wird mit Querverweisen in den reichhaltigen, kommentierenden Anmerkungen verwiesen. Deutlich wird die Dynamik der Anklagen, die fortschreitend sich mit zum Teil phantastischen Vorwürfen anreichern und letztlich auf die Tatbestände Häresie, Sodomie, Kontakte zu Dämonen abzielen – Anklagen, die sich jedoch, wie man weiß, aus den Zeugenvernehmungen nicht schlüssig beweisen ließen. Die forcierende Rolle Nogarets seit 1303 in diesem politischen Prozeß wird erneut anschaulich gemacht, ebenso der enorme Aufwand, der in dieser monströsen Affaire vom französischen Hof aus politischen Gründen betrieben worden ist. – Nun fehlt nur noch die vollständige Edition des Protokolls des Bonifazprozesses vom Jahr 1310/11 und einiger Schriftsätze der Verteidiger Bonifaz' VIII., die vom Rezensenten vor-